

Hermannstädter Zeitung

Wir sind immer für Sie da. Schreiben Sie uns oder rufen Sie an!

550164 Sibiu, Str. Tipografilor 12
0269-21.34.22, 0269-21.27.75
redaktion@hermannstaedter.ro
www.hermannstaedter.ro

Deutsches Wochenblatt
Erscheint jeden Freitag in
Sibiu/Hermannstadt, Rumänien

Nr. 2633 / 52. Jahrgang

19. Juli 2019

8 Seiten, Preis 1 Leu

Alles ist (un)möglich

Wer prüft denn die Prüferinnen und Prüfer? Diese Frage ging mir durch den Kopf, als ich erfuhr, dass in Folge der Beanstandungen einige Noten bei der diesjährigen Abiturprüfung erheblich nach oben korrigiert worden sind. Ein Schüler, der in Mathematik mit 5,70 notiert worden war, erhielt nach der erneuten Prüfung seiner Arbeit eine 9,70. Das krassste Beispiel stammt aus dem Kreis Bihor. Hier hatte ein Schüler 4,70 in Mathematik erhalten und nach der Überprüfung seiner Arbeit 8,30! Im Kreis Dolj wurde 407 von insgesamt 592 Beanstandungen stattgegeben. So kam es, dass in Folge der Beanstandungen fünf weitere Schüler die Bestnote erzielten. Insgesamt hatte es landesweit 21.409 Beanstandungen gegeben. 13.141 Schüler erhielten

danach höhere Noten, 6.945 niedrigere.

In Bukarest hat das Schulinspektorat bekanntgegeben, dass mehrere Lehrer aus den Prüfungskommissionen mit Sanktionen zu rechnen haben. Hier waren 13 Arbeiten in Rumänischer Literatur und Sprache sowie eine in Mathematik falsch benotet worden. Die Schüler erhielten jeweils 1,5 Punkte mehr, nachdem sie diese beanstandet hatten... Die besagten Lehrer dürfen nun drei Jahre lang keiner Prüfungskommission mehr angehören.

Eine Freundin erzählte mir, sie habe irgendwann in einem Buch gelesen, dass in den 1970er Jahren ein Experiment durchgeführt worden ist, bei dem eine Schularbeit rund um die Welt geschickt wurde. Die Noten bewegten sich zwischen 1 und 10! Beatrice UNGAR



Kartoffelwuzerl zubereiten wie in Neppendorf (v. l. n. r.): Michael Gierlich sorgte nicht nur für ein gutes Feuer im Holzofen in der Küche des siebenbürgisch-sächsischen Hauses aus Kleinschelken sondern machte

nach Anweisungen von Elisabeth Rosenauer auch beim „Wuzeln“ mit, ebenso ein lernbegieriger Junge und die Museografin Camelia Ștefan.

Foto: Beatrice UNGAR

Bokor Bürgermeisterin ad interim

Hermannstadt. - Nachdem die amtierende Bürgermeisterin per Erlass 262 der Präfektin wegen angeblicher Inkompatibilität suspendiert worden war, ist auf der Stadtratssitzung vom 5. Juli über die interimistische Besetzung des vakant gewordenen Bürgermeisterpostens abgestimmt, und Vizebürgermeisterin Corina Bokor (DFDR), als Bürgermeisterin ad interim bis zur Klärung des Rechtsstreits gewählt worden.

Die ihres Amtes enthobene

Bürgermeisterin Astrid Fodor hat die Aussetzung ihrer Suspendierung beantragt und zudem gegen den umstrittenen Erlass 262 der Präfektin Adela Muntean Klage wegen Illegalität eingereicht. Heute soll entschieden werden, ob die Richter den Antrag annehmen. Sollte dies eintreffen, kann Fodor in ihr Amt als Bürgermeisterin sofort zurückkehren. Die Klage selbst wird voraussichtlich erst im Herbst nach den Gerichtsferien behandelt. (BU)



Ein süßer Einstieg in die 25: Fünfundzwanzig MitarbeiterInnen, nicht nur aus der Küche, nein auch aus der Buchhaltung und vom Pflegedienst, haben sich etwas Besonderes einfallen lassen im Zeichen des Jubiläums „Die 25 Dr. Carl Wolff-Altenheim“. Sie haben fürs ganze Haus an einem Tag 500 Klettiten gebacken. Eine Riesenüberraschung, eine große Freude bei allen, die davon kosten durften! Die Pfannkuchen waren mit allerlei guten Zutaten gefüllt und ein wunderbarer Einstieg ins diesjährige Feiern. Was wird den Bewohnerinnen oder den Mitarbeitern noch alles einfallen zur magischen 25? Man darf gespannt sein! Jede Woche können Sie auf Facebook unter der Adresse <https://www.facebook.com/drcarlwolff/> einen neuen kurzen Beitrag über eine Bewohnerin oder einen Bewohner, eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter, ein Ereignis oder eine Feier lesen.

Foto: Facebook

Die Hand als Nudelwalker

Beim „Astra Multicultural“-Festival gab es auch leckere Kartoffelwuzerl

Beim Herstellen von „Kartoffelwuzerln“ dient die Hand als Nudelwalker... Dabei hatten nicht nur die Neppendorferin Elisabeth Rosenauer Spaß sondern eine Menge Kinder, die nach und nach in dem Haus aus Kleinschelken eintrafen und mit oder ohne Schürze mitmachten beim Ausrollen

Die gewöhnlich als „Nebenprodukt“ der Zwetschgenknödel hergestellten „Kartoffelwuzerl“ - in einem einzigen Restaurant in Hermannstadt kann man diese probieren, in der „Crama Sibiul Vechi“ - können auch als eigenständige Speise auf den Tisch kommen, wollten die Museografinnen Ca-

der leckeren Mehlspeise aus Kartoffelteig. Dafür braucht es viel Mehl, so dass die kleinen Köchinnen und Köche bald recht gepudert aussahen. Ihrer Freude am Mitmachen tat das keinen Abbruch. Und schon beim Zusehen lief so mancher Mutter und so manchem Vater das Wasser in den Mund.

melia Ștefan und Simona Malearov vom Emil Sigerus-Museum für siebenbürgisch-sächsische Volkskunde bei einem Schaukochen demonstrieren. Sie fragten bei Elisabeth Rosenauer in Neppendorf nach und diese erklärte sich spontan bereit, im Rahmen des „Astra Multicultural“-Festivals zu zeigen, wie man die-

se aus dem Burgenland stammende Mehlspeise zubereitet. Sie bat ihren neunzigjährigen Nachbarn Michael Gierlich um Hilfe bei dem Anzünden und Überwachen des Holzfeuers in dem authentischen Ofen in der bestens ausgestatteten Küche.

(Fortsetzung auf Seite 3)

Rumänische Schlager

Hermannstadt. - Beliebte rumänische Schlagersänger konzertieren am Samstag, den 20. Juli, 20.30 Uhr, auf dem Großen Ring, im Rahmen des „Tages der rumänischen Musik“ (Ziua muzicii uşoare româneşti).

Es treten auf: Monica Anghel, Corina Chiriac, Gabriel Cotabiță, Adrian Daminescu, Luminița Anghel, Dida Drăgan, Florin Apostol, Daniel Iordăchioaie, George Miron mit Acapella, die Band Ionel und Andrei Tudor. Ansager sind Felicia Iordache und Florin Apostol. Der Eintritt ist frei. (RS)



Die 24. Auflage des Carl Filtsch-Klavier- und Kompositionswettbewerbsfestivals fand letzte Woche statt. Mehr dazu auf Seite 5. Unser Bild: die HDH-Vorsitzende Dagmar Zink Dusil und der Gewinner des Peter Szaunig-Preises, Eusebiu Thomas Florea. Foto: Beatrice UNGAR